

Socket of a joint prosthesis

Patent number: EP0694294
Publication date: 1996-01-31
Inventor: HERMANN WERNER (CH)
Applicant: HERMANN WERNER (CH)
Classification:
- **International:** **A61F2/34; A61F2/46; A61F2/00; A61F2/30; A61F2/32; A61F2/32; A61F2/46; A61F2/00; A61F2/30; (IPC1-7): A61F2/34; A61F2/46**
- **European:** **A61F2/34; A61F2/46F**
Application number: EP19950110318 19950703
Priority number(s): CH19940002387 19940728

Also published as:

 CH687436 (A5)
 EP0694294 (B1)

Cited documents:

 EP0482320
 EP0234811
 WO9303687
 US5019105
 WO8602261

Report a data error here

Abstract of EP0694294

The part has a casing (2) and a joint socket (6) which are detachably joined by a conical intermediate sleeve (4). The outer surface (12) of the intermediate sleeve facing towards the casing, and the inner surface (14) of the intermediate sleeve facing towards the joint socket, together form a self-locking cone connection. The intermediate sleeve has a rim (16) acting as thrust piece to produce, with a pressure piece, compressive force between the thrust piece and an end surface (9) of the casing. The rim is in the form of a flange with treaded holes (17) through into which threaded pins are screwed pressing against the end surface of the casing.

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



(19)

Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 694 294 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
31.01.1996 Patentblatt 1996/05(51) Int. Cl.⁶: A61F 2/34, A61F 2/46

(21) Anmeldenummer: 95110318.3

(22) Anmeldetag: 03.07.1995

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB IT LI NL(72) Erfinder: Hermann, Werner
CH-6312 Steinhausen (CH)

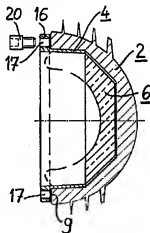
(30) Priorität: 28.07.1994 CH 2387/94

(74) Vertreter: Hotz, Klaus, Dipl.-El.-Ing./ETH
Patentanwalt
CH-6330 Cham (CH)(71) Anmelder: Hermann, Werner
CH-6312 Steinhausen (CH)

(54) Pfannenteil einer Gelenkprothese

(57) Zur lösbaren Verbindung von Mantelhülse (2) und Gelenkpfanne (6) beim Pfannenteil einer Gelenkprothese wird eine Zwischenhülse (4) verwendet. Diese stellt einerseits mit ihrer Aussenfläche zur Mantelhülse und andererseits mit ihrer Innenfläche zur Gelenkpfanne je eine selbsthemmende Konusverbindung her. Die Zwischenhülse (4) ist mit einem Rand (16) versehen, der über die Stirnfläche (9) der Mantelhülse (2) hervorsteht. Der Rand (16) ist als Widerlager für eine Abdrückvorrichtung ausgebildet, um die Zwischenhülse (4) an der Stirnfläche (9) abdrücken zu können; beispielsweise können eine Anzahl Gewindebohrungen (17) an einem angeformten Flansch vorgesehen sein, in die Gewindestifte (20) eingeschraubt werden können, um gegen die Stirnfläche (9) zu drücken und so die Zwischenhülse mit der Gelenkpfanne herauszuheben. Dadurch kann das Ausbauen bzw. Auswechseln der Gelenkpfanne (6) sehr rasch und einfach durchgeführt werden, wobei die Verankerung der Mantelhülse (2) im Knochen kaum belastet wird.

Fig. 2



Beschreibung

Die Erfindung betrifft den Pfannenteil einer Gelenkprothese, insbesondere den Pfannenteil einer Hüftgelenk-Prothese, mit einer zur Verankerung im Knochen bestimmten Mantelhülse und einer in der Mantelhülse mittels Knochensitz eingesetzten Gelenkpfanne.

Bei Hüftgelenk-Prothesen wird in der Regel der Pfannenteil in vorgenannter Weise zweiteilig ausgeführt. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, für die Gelenkpfanne den jeweils geeignet erscheinenden Werkstoff (Keramik, Kunststoff, Metall) zu wählen, vor allem aber auch, den Pfannenteil bei bereits implantierter Mantelhülse auszuwechseln. Der Anlass zur Auswechslung kann sich bereits bei der Erst-Implantation der Hüftgelenk-Prothese ergeben (z.B. Wahl eines anderen Kugelradius), oder aber später bei einer weiteren Operation (z.B. infolge fortgeschrittener Abnutzung, Rissen, Unverträglichkeit des Materials der Gelenkpfanne usw.). Mit bisherigen Konstruktionen des zweiteiligen Pfannenteils bereitet allerdings der Ausbau der Gelenkpfanne aus der Mantelhülse meist erhebliche Schwierigkeiten, weil er kaum mit Werkzeugen gefasst werden kann und oft nur die gewalttätige Zerstümmung übrigbleibt. Jedenfalls sind damit erhebliche Krafteinwirkungen bzw. Schläge auf die Mantelhülse verbunden, wodurch deren Sitz im Hüftknochen gefährdet werden kann.

Ähnliche Überlegungen ergeben sich auch für andere künstliche Gelenke wie zum Beispiel künstliche Schultergelenke.

Ziel der vorliegenden Erfindung ist es, eine geeignete Ausbildung des Pfannenteils vorzuschlagen, um ein Auswechseln der Gelenkpfanne erheblich zu erleichtern und zu beschleunigen. Insbesondere soll beim Ausbau der Gelenkpfanne aus der Mantelhülse die letztere bzw. deren Verankerung im Hüftknochen möglichst wenig belastet werden.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäss mit der Konstruktion gemäss kennzeichnendem Teil des Patentanspruchs 1 gelöst. Die Verwendung einer Zwischenhülse gemäss der Erfindung bedeutet nur geringen Mehraufwand und kaum zusätzlichen Platzbedarf. Hingegen ist es nunmehr möglich, die Gelenkpfanne nur durch Einwirkung einer Abdruckkraft zwischen einem Widerlager am Rand der Zwischenhülse und der Mantelhülse auszubauen, d.h. praktisch ohne Beanspruchung der Verankerung der Mantelhülse im Knochen. Dadurch wird das Auswechseln der Gelenkpfanne stark vereinfacht und beschleunigt, mit entsprechenden Erleichterungen für den Patienten wie für den Arzt. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, dass die erforderlichen Manipulationen ohne weiteres von vorn (aus der Richtung der Achse der Zwischenhülse) möglich sind, da bei im Knochen eingesetzter Mantelhülse die Zugänglichkeit von der Seite her (radial zur genannten Achse) sehr eingeschränkt ist. Die abhängigen Patentansprüche beziehen sich auf einzelne konkrete, besondere Ausführungsformen der Erfindung. Im Folgenden werden entsprechende Aus-

führungsbeispiele in Verbindung mit den Zeichnungen näher beschrieben:

- Fig. 1** zeigt die Einzelteile Gelenkpfanne, Zwischenhülse und Mantelhülse je im Längsschnitt gemäss einem ersten Ausführungsbeispiel;
- Fig. 2** zeigt die Teile nach Fig. 1 zusammengebaut,
- Fig. 3, 4 und 5** als vergrösserte Detailausschnitte zeigen in analoger Darstellung jeweils weitere Ausführungsbeispiele; in den Fig. 2, 3, 4 und 5 sind zusätzlich beim Ausbau zu verwendende Abdruckwerkzeuge dargestellt.

Der Pfannenteil einer Hüftgelenk-Prothese besteht gemäss Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 und 2 aus einer Mantelhülse 2, einer Zwischenhülse 4 und einer Gelenkpfanne 6. Wie ersichtlich, sind die drei Teile im wesentlichen rotationsymmetrisch bezüglich der Achse 1. Die Mantelhülse 2 ist zur Verankerung im Knochen (nicht dargestellt) des Patienten bestimmt und zu diesem Zweck an der Aussenfläche z.B. mit einem selbstschneidenden Gewinde 8 versehen; es können jedoch durchaus auch andere, an sich bekannte Verankerungsarten in Frage kommen. Zur auswechselbaren Aufnahme der Gelenkpfanne 6 weist die Mantelhülse 2 eine Ausnehmung 3 auf.

Die Gelenkpfanne 6 weist eine Artikulation des Gelenks ermöglichende, konkave Kugelfläche 19 auf, die in bekannter Weise der Aussenfläche einer zur Gelenkprothese gehörenden Gelenkkugel (nicht dargestellt) angepasst ist. Während die Mantelhülse 2 normalerweise aus Metall gefertigt ist, stehen Gelenkpfannen 6 aus verschiedenen Werkstoffen zur Verfügung, insbesondere aus Keramik, Kunststoff oder Metall-Legierungen.

Um einerseits einen zuverlässigen und genauen Passitz der Gelenkpfanne in der Mantelhülse zu gewährleisten, aber dennoch das einfache Auswechseln der Gelenkpfanne bei bereits implantierter Mantelhülse zu ermöglichen, wird erfindungsgemäss eine konische Zwischenhülse 4 verwendet, welche die beiden Teile 2 und 6 miteinander lösbar verbindet. Die Zwischenhülse 4 bildet mit ihrer konischen Aussenfläche 12 eine selbsthemmende Konusverbindung zu einer entsprechenden Konus-Innenfläche 10 an der Mantelhülse 2. Ebenso bildet die konische Innenfläche 14 der Zwischenhülse 4 mit einer entsprechenden Konus-Aussenfläche 18 an der Gelenkpfanne 6 eine selbsthemmende Konusverbindung. Die Bedingungen für Selbsthemmung bei Konusverbindungen sind bekannt; vorzugsweise wird ein Konusverhältnis von etwa 1:10 verwendet, und zwar gleich für die Aussen- und Innenflächen 12 bzw. 14 der Zwischenhülse 4, um zum Beispiel eine dünne Zwischenhülse 4 in Metall ausführen zu können.

Bekanntlich wird bei solchen selbsthemmenden Konusverbindungen bereits mit relativ leichten Schlägen

In Axialrichtung ein fester, zuverlässiger Sitz erzielt. Der Zusammenbau des Plattenteils kann entweder bereits vor der Implantation durch den Hersteller oder den Orthopäden erfolgen, oder auch erst anlässlich der Operation selbst, nachdem die Mantelhülse bereits implantiert ist.

Die Teile sind so dimensioniert, dass im zusammengebauten Zustand (Fig. 2) der Sitz ausschliesslich über die genannten Konusflächen erfolgt, d.h. die Gelenkplanne 6 liegt weder am Grund der Ausnehmung 3 noch an der Stirnseite 9 der Mantelhülse 2 auf. Die konische Zwischenhülse 4 ist an ihrem Rand 16 mit einem Widerlager versehen, das das Ansetzen einer Abdrückvorrichtung 20 erlaubt, um eine Abdrückkraft zwischen Widerlager und Stirnseite 9 der Mantelhülse 2 zu erzeugen. Der Rand 16 kann als durchgehender Ringflansch oder mit einzelnen Flanschabschnitten, die durch Zwischenräume unterbrochen sind, gestaltet sein. Der Rand 16 ist als Widerlager für eine an der Zwischenhülse 4 angreifende Abdrückvorrichtung 20 ausgebildet; hierfür sind verschiedene Varianten dargestellt, die nachstehend beschrieben werden:

Beim Beispiel nach Fig. 1, 2 weist der Rand 16 einen Flansch mit einer Anzahl (z.B. 3, 4 oder 6) am Umfang verteilter, durchgehender Gewindebohrungen 17 als Widerlager auf. Zwecks nachträglichem Ausbau einer eingesetzten Gelenkplanne 6 werden Gewindestifte 20 in die Gewindebohrungen 17 eingeschraubt, bis sie gegen die Stirnseite 9 der Mantelhülse drücken und die Zwischenhülse 4 mit der Gelenkplanne 6 herausheben.

Die Ausführungsvarianten nach Fig. 3 und 4 unterscheiden sich vom Beispiel nach Fig. 1, 2 praktisch nur in der Gestaltung der Zwischenhülse (4a, 4b) bzw. von deren Rand (16a, 16b).

Beim Beispiel nach Fig. 3 ist das Widerlager durch ein Feingewinde 22 an der Hülse 4a gebildet, wobei eine Ringmutter 20 mit passendem Gegengewinde aufsetzbar ist. Letztere weist eine Anzahl Einkerbungen 23 auf, an denen ein Rohr-Steckschlüssel 24 mit passenden stirnseitigen Nasen 25 angesetzt werden kann. Bei Drehung der Ringmutter 20 gegenüber dem Gewinde 22 drückt diese gegen die Stirnseite 9 der Mantelhülse und löst so die selbsthemmende Konusverbindung zwischen der letzteren und der Zwischenhülse 4a. Ein entsprechendes Gegenmoment kann mit einem zweiten Rohrsteckschlüssel und mit einer stirnseitigen Zahnung auf dem Rand der Zwischenhülse erzeugt werden.

Die Zwischenhülse 4b bei der Ausführungsvariante nach Fig. 4 weist einen Rand 16b mit einem radialen Überstand auf, dessen der Mantelhülse bzw. deren Stirnseite 9 zugekehrte Seite 27 angeschrägt ist (es kann sich um einzelne, lokale Anschrägungen handeln, oder um einen durchgehend über den ganzen Umfang angeschrägten Flansch). Dies ermöglicht es, zum Lösen der Zwischenhülse 4b als Abdrückvorrichtung 20 ein zangenartiges Ausziehwerkzeug 28 in die keilförmige Aussparung zwischen Rand 16b und Stirnseite 9 einzupressen, wie in Fig. 4 angedeutet ist.

Bei dem Ausführungsbeispiel der Fig. 5 ist der Rand 16 der Zwischenhülse 4 soweit über die Stirnfläche der Mantelhülse 2 vorstehend, dass eine radiale Querbohrung zugänglich ist, in die ein Zapfen 30 von einem Exzenterhebel 29 einsteckbar ist, um mit einer zum Zapfen 30 exzentrisch verlaufenden Fläche 31 die Zwischenhülse 4 an der Stirnfläche 9 der Mantelhülse 2 abzurücken.

Ebenso ist es möglich mit einer Spreizvorrichtung im Widerlager auf der Innenseite vom Rand 16 einzufahren und die Spreizvorrichtung zum Abdrücken der Zwischenhülse 4 auf der Stirnfläche 9 der Mantelhülse 2 abzusützen.

Wie aus dem Vorstehenden erkennbar ist, werden beim Lösen der Zwischenhülse mit Hilfe der durch ihren Rand gebildeten Widerlager im wesentlichen nur Kräfte zwischen der Mantelhülse und der Zwischenhülse wirksam, d.h. die Verankerung der Mantelhülse im Knochen wird praktisch nicht belastet. Ausserdem bleibt die Gelenkplanne unbeschädigt, weil sie zusammen mit der Zwischenhülse herausgehoben wird. Von Bedeutung ist auch die Zugänglichkeit bzw. die Ausführung der nötigen Manipulationen "von vorn" (d.h. in Richtung der Achse 1), da bei implantiertem Plattenteil die Zugänglichkeit von der Seite sehr eingeschränkt ist. Im weiteren ist es sinnvoll dem Rand der Zwischenhülse im Bereich der Widerlager genügend Steifigkeit gegen Stöpfung zu verleihen.

Patentansprüche

1. Plattenteil einer Gelenkprothese, insbesondere einer Hüftgelenk-Prothese, mit einer zur Verankerung im Knochen bestimmten Mantelhülse (2) und einer in der Mantelhülse mittels Konussitz eingesetzten Gelenkplanne (6), dadurch gekennzeichnet, dass Mantelhülse (2) und Gelenkplanne (6) über eine konische Zwischenhülse (4) miteinander lösbar verbunden sind, wobei die Zwischenhülse (4) einerseits mit ihrer Aussenfläche (12) zur Mantelhülse (2, 10) und andererseits mit ihrer Innenfläche (14) zur Gelenkplanne (6, 18) je eine selbsthemmende Konusverbindung herstellt und ferner einen Rand (16, 16a, 16b) aufweist, der als Widerlager ausgebildet ist, um mit einer Abdrückvorrichtung (20) eine Abdrückkraft zwischen dem Widerlager und einer Stirnfläche (9) der Mantelhülse (2) zu erzeugen.
2. Plattenteil nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Rand (16) als Flansch mit durchgehenden Gewindebohrungen (17) ausgeführt ist, in die Gewindestifte (20) einschraubbar sind, welche gegen die Stirnfläche (9) der Mantelhülse (2) drücken.
3. Plattenteil nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

dass der Rand (16a) der Zwischenhülse (4a) ein Widerlager in Form eines Feingewindes (22) aufweist, an welchem eine Ringmutter (20) aufsetzbar ist, um bei deren Drehung gegen die Stirnfläche (9) der Mantelhülse (2) zu drücken.

5

4. Pfannenteil nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Rand (16b) einen radialen Überstand aufweist, dessen der Stirnseite (9) der Mantelhülse (2) zugekehrte Seite (27) angeschrägt ist, um von einem Ausziehwerkzeug (28) hintergriffen und gegenüber der Mantelhülse (2) abgedrückt zu werden.
- 10
5. Pfannenteil nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Rand der Zwischenhülse (4) als durchgehender Ringflansch ausgeführt ist.
- 15
- 20
6. Pfannenteil nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der Rand (16) der Zwischenhülse (4) einzelne Flanscheabschnitte aufweist, die durch Zwischenräume getrennt sind.
- 25
7. Pfannenteil nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Rand (16) der Zwischenhülse (4) radiale ein Widerlager bildende Einbuchtungen aufweist.
- 30
8. Pfannenteil nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Zwischenhülse (4) aus Metall hergestellt ist.
- 35
9. Abdrückvorrichtung zur Demontage eines Pfannenteils nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass diese an einem Widerlager am Rand (16, 16a, 16b) der Zwischenhülse (4) ansetzbar ist und dass damit eine Abdrückkraft gegenüber der Stirnfläche (9) der Mantelhülse (2) erzielbar ist.

40

50

55

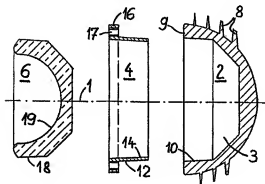
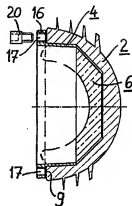
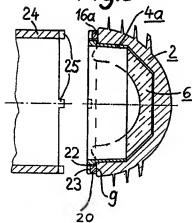
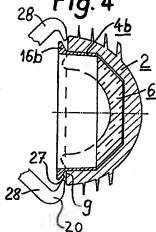
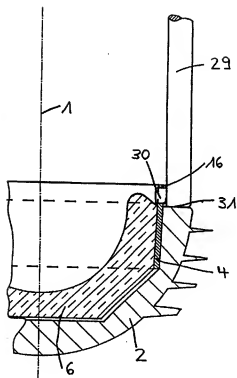
Fig. 1**Fig. 2****Fig. 3****Fig. 4**

Fig.5





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 95 11 0318

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Beitrag Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.4)
Y	EP-A-0 482 320 (HOWMEDICA GMBH) * Spalte 3, Zeile 1 - Spalte 3, Zeile 19; Abbildungen * * Spalte 4, Zeile 23 - Spalte 5, Zeile 31 *	1,5	A61F2/34 A61F2/46
Y	EP-A-0 234 811 (PFIZER HOSPITAL PRODUCTS GROUP, INC.) * Spalte 3, Zeile 62 - Spalte 4, Zeile 28; Abbildungen *	1,5	
A	---	4,9	
A	WO-A-93 03687 (EXACTECH, INC.) * Seite 12, Zeile 33 - Seite 14, Zeile 8; Abbildungen *	1,4,6	
A	---		
A	US-A-5 019 105 (WILEY) * Spalte 5, Zeile 61 - Spalte 6, Zeile 44; Abbildungen * * Spalte 7, Zeile 38 - Spalte 7, Zeile 68 *	1,4,6	
A	---		
A	WO-A-86 02261 (SOSTEGNI) * Seite 8, Absatz 2 - Seite 9, Absatz 3; Abbildungen *	1	

Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenamt		Prüfer	
DEN HAAG		20. November 1995	
Kategorie der genannten Dokumente		Neumann, E	
X: von besonderer Bedeutung sollen betrachtet Y: von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A: technologische Hintergrund O: nichttechnische Offenbarung F: Zwischenliteratur		T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E: ältere Patentedokumente, das jedoch erst aus oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D: in der Anmeldung angeführtes Dokument L: aus anderen Gründen angeführtes Dokument A: Mitglied des gleichen Patentfamilien, übernehmendes Dokument	